



Der Goldschakal ist der einzige in Europa lebende Vertreter der Schakale.

FOTO: JENNIFER HATLAUF



Die verwachsenen Zehenballen sind typisch für den Goldschakal.

FOTO: JENNIFER HATLAUF



GOLDSCHAKAL

DER „KLEINE BRUDER“ DES WOLFS

Während heiße Diskussionen um das Wolfsvorkommen in Österreich die Medien dominieren, hat sich in den vergangenen Jahren sein kleinerer Verwandter still und heimlich ausgebreitet. Im Rahmen eines aktuellen Forschungsprojekts zur Erfassung des Goldschakal-Vorkommens in Österreich wurden seit Oktober 2015 etliche Einzelnachweise dokumentiert. Bei der slowakischen wie auch bei der ungarischen und hin zur italienischen Grenze gab es bereits Reproduktionsnachweise. Mittlerweile gibt es darüber hinaus nicht nur in Kärnten eine bestätigte Gruppe, sondern auch in Tirol. Es ist anzunehmen, dass sich der Goldschakal in Österreich auch in weiteren Gebieten etablieren wird. Im Rahmen des Goldschakal-Projekts am Institut für Wildbiologie und Jagdwirtschaft (IWJ) der Universität für Bodenkultur Wien werden Einzelnachweise gesammelt, bereits territorial lebende Tiere bestätigt und die weitere Ausbreitung des Goldschakals dokumentiert. Mit Hilfe von trainierten Spürhunden wird zudem nach Kot gesucht. Darüber hinaus werden potenzielle Einflussfaktoren auf heimische Wildtiere erforscht und in ausgewählten Gebieten intensives Monitoring durchgeführt.

STATUS

In Österreich ist der Goldschakal zurzeit in fünf Landesjagdgesetzen als jagdbares Wild angeführt. In Oberösterreich, dem Burgenland, der Steiermark und Kärnten unterliegt er Schusszeiten (Schonzeit

STECKBRIEF:**Goldschakal** (*Canis aureus*)

Kleiner als der Wolf (*Canis lupus*), größer als der Rotfuchs (*Vulpes vulpes*), Gewicht 8–13 kg, Kopf–Rumpf 90–100 cm, buschiger Schwanz (meist ca. 25 cm). Verwachsene Zehenballen.

Vorkommen: großes Verbreitungsgebiet in Europa, besonders in Südosteuropa, vor allem auf der Balkanhalbinsel; aktuell Ausbreitung nach Nordwesten

Lebensraum: reich gegliederte Habitate mit viel Struktur

Nahrung: Allesfresser, überwiegend Kleinsäuger bis zu mittelgroßen Säugetieren, daneben Vögel, Obst und Aas

Fortpflanzung: Nach 60–63 Tagen Tragzeit wirft die Fähe Ende April / Anfang Mai 3–8 Junge; bekanntes Höchstalter in Gefangenschaft 12–14 Jahre.



Die Projektleiterin zeigt den Größenvergleich von Fuchs und Goldschakal mit Ziegen. FOTO: ROBERT KRICKL

16. März bis 30. September). In Tirol darf er nun sogar ganzjährig bejagt werden – dagegen wurde bereits Beschwerde eingereicht, weshalb sich der Status hier vermutlich wieder ändern wird. In den anderen Bundesländern fällt er unter das Naturschutzgesetz, nur in Niederösterreich wird er nach wie vor als „Raubzeug“ bezeichnet, was nach einem aktuellen Rechtsgutachten nicht im Sinne der EU-Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie ist. Der Goldschakal zählt nach dieser zu den „Arten von gemeinschaftlichem Interesse“, alle EU-Länder sind verpflichtet für diese einen „günstigen Erhaltungszustand“ zu gewährleisten und Monitoring durchzuführen. Erst nach der Erfassung des Vorkommensgebietes und gegebenenfalls der Bestandsdichte lassen sich auch tatsächlich fundierte Entscheidungen treffen. So gibt es etwa in Slowenien eine festgelegte Quote – ein Prozentsatz der bestätigten Individuen, die entnommen werden dürfen. Ein ähnlicher Anstieg der Populationsdichte wie z. B. in Ungarn (mittlerweile über 12.000 erlegte Tiere im letzten Jagdjahr) konnte in Österreich bisher nicht festgestellt werden – wahrscheinlich aufgrund von Unterschieden in der Müll- und Schlachtabfallentsorgung, des Jagdregimes und der Landbewirtschaftung. Fakt ist, dass die hohen Dichten der Nachbarländer auch zu mehr Nachweisen in Österreich führen.

GOLDSCHAKAL AUF WANDERSCHAFT

Am 21. Juni 2023 wurde ein junges Goldschakal-Männchen in Slowenien mitten in einem Wolfsrevier mit GPS-Halsband besendert. Das Tier, genannt „Maj“, sucht seither nach einem Territorium und einer Partnerin und überquerte dabei auch die Grenze nach Österreich. Seine Wanderung, bei der er schon fast 1.000 Kilometer zu-

rücklegte, darunter Bergüberquerungen in den Alpen, bietet wertvolle Einblicke in die Ausbreitung dieser Spezies. Aktuell befindet er sich nach einem Ausflug bis zum Katschberg nun in der Nähe von Gmünd, etwa 150 km von seinem Startpunkt entfernt. Das zeigt die hohe Anpassungsfähigkeit und den Opportunismus der Tiere, deren Verbreitungsgebiet bereits bis nach Norwegen reicht. Die Ausbreitung dieser Tiere und die tatsächlich zugrundeliegenden Faktoren müssen dringend erforscht werden.

»» Melden Sie Ihre Goldschakal-Sichtungen mit Fotos und Videos bitte an office@goldschakal.at und auf naturbeobachtung.at/



FOTO: ROBERT KRICKL

Text: Dr. Jennifer Hatlauf
Goldschakalprojekt
Institut für Wildbiologie und Jagdwirtschaft (IWJ)
der Universität für Bodenkultur Wien
jennifer.hatlauf@boku.ac.at

INFORMATIONEN:

www.goldschakal.at

19.04.2024 Internationaler Tag der Schakale
www.worldjackalday.com

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2024

Band/Volume: [2024_1](#)

Autor(en)/Author(s): Hatlauf Jennifer

Artikel/Article: [GOLDSCHAKAL DER „KLEINE BRUDER“ DES WOLFS 26-27](#)